

## Projektreise Dezember 2019 nach Kamerun – Bericht

### Politische Lage

Leider war auch bei dieser Reise die politische Lage im anglofonen Teil Kameruns immer noch sehr angespannt. Seit Herbst 2016 eskaliert eine Auseinandersetzung zwischen der kamerunischen Zentralregierung und der anglofonen Bevölkerung im Westen des Landes. Nach offiziellen Angaben der UNO sind bis zu 530'000 Menschen auf der Flucht. Sie leben ohne Schutz und Obdach in den Wäldern und in den Provinzhauptstädten Buea und Bamenda oder im französischen Kamerun; mindestens weitere 40'000 Menschen sind nach Nigeria geflohen.



### Unsere Unterstützung

Die Kirchen und lokale Nichtregierungsorganisationen haben mit dem Aufbau eines umfassenden, nachhaltigen humanitären Hilfsprogramms begonnen. Auch wir unterstützen unsere Projektpartner beim Aufbau von zerstörten Gebäuden, finanzieren die Installation von Solaranlagen, ersetzen zerstörtes Material usw. Wir ermöglichen Vertriebenen und jungen Leuten, die in den Ortschaften geblieben sind, eine IT-Ausbildung oder den Schulbesuch. Auch übernehmen wir Stipendien für Studenten oder die Schulgebühren für Berufsschüler, damit sie zu Baufachleuten ausgebildet werden und nach der Krise helfen, das Land wiederaufzubauen. Bereits haben viele Jugendliche durch unsere Unterstützung IT-Kenntnisse erworben, die eine gute Ausgangsbasis für ihre berufliche und private Entwicklung schaffen.

### Reise in den Südwesten

Bei dieser Reise war es mir möglich, kurz in den Südwesten von Kamerun zu reisen. Ich konnte unsere Projekte in **Miselele, Tiko, Limbe und Buea** besuchen.



Der Unterricht an diesen Orten findet ausser montags (Ghosttown) normal statt. In diesen Gebieten ist sehr viel Militär stationiert und dies gibt den Bewohnern eine gewisse Sicherheit. Sehr viele Leute aus den zerstörten Dörfern sind deshalb in diese Region geflohen. Auch unser

Projektpartner von Boa Bakundu wurde nach Miselele transferiert. Er betreut dort mehrere Pfarreien und hat bereits wieder mit dem Aufbau einer Computerschule begonnen. Wir werden ihn dabei unterstützen. Ich konnte ihm einige Laptops, Computer und für die Schulkinder Sportmaterial übergeben. Die Computerschule (Gebäude und Material) in Boa Bakundu wurde während der Unruhen komplett zerstört und das Material wurde gestohlen. Es ist das erste Projekt, das wir wegen der Unruhen aufgeben müssen.



Sehr erfreulich ist die Entwicklung an der **Informatikschule (CCREAD) in Buea**. Der Bau der Schule ist schon weit fortgeschritten. Der Informatikunterricht findet regelmässig statt und auch die Büros konnten bereits bezogen werden. Auch das Material von unserer Lieferung im Oktober wurde dort sicher aufbewahrt. Gemeinsam mit unserem Koordinator Hilary Ngide und seinem Team verteilte ich dann in kürzester Zeit die Computer, Laptops, Lowpower-Computer, Sportartikel usw. an unsere Projektpartner oder bereitete diese für den Weitertransport vor.



An der **Berufs- und Handelsschule in Limbe** findet der Unterricht wie bis anhin statt. Diesem Projekt übergab ich einen Beamer und zusätzliches Schulmaterial. Dank dem neuen Schulleiter hat sich die Kommunikation in den letzten Monaten wesentlich verbessert. Neu unterstützen wir in Limbe ein **Mädchengymnasium** mit einem Computerzimmer.

### Treffen mit unseren Projektpartnern aus Kumba und dem Nordwesten

Aus Sicherheitsgründen war es mir auch dieses Mal nicht möglich, unsere Projekte in Kumba und im Nordwesten zu besuchen. Wie bei meinem Besuch im Juni 2019 habe ich diese Partner an einem sicheren Ort ausserhalb des Krisengebietes getroffen. Die Gespräche fanden in Limbe, Buea, Douala, Otélé und Yaoundé statt.





Die Lehrlinge, die in Kumba an der **Berufsschule für biomedizinische Elektrik** im Jahre 2016 die Ausbildung begonnen haben, werden Ende 2019 ihre Lehre abschliessen. Ein neuer Lehrgang ist für Januar 2020 geplant.

Nachdem wir im Oktober an der **Universität der PCC** (Presbyterian Theological Seminary) für das Lowpower-Computer-Netzwerk eine Solarinstallation finanziert hatten, erhöhten wir die Anzahl der Lowpower-Computer im Computerraum.

An der **Berufs- und Sekundarschule Fiango** wurde das Dokumentationszentrum, das der Schule den Unterhalt des Computerraums und den Lohn für den Informatiklehrer finanzierte, wieder aufgebaut. Wir werden in den nächsten Wochen die nötigen Geräte finanzieren.

Die von uns unterstützte **Computerschule Mintecl** ist aus Sicherheitsgründen immer noch geschlossen. Unser Projektpartner eröffnete zusammen mit einem geflüchteten Informatiker aus Kumba in Douala eine Computerschule. Wir werden auch diese Schule mit IT-Hardware unterstützen. In Douala hat es sehr viele IDPs (Binnenflüchtlinge), die keine Arbeit finden und die mit einer IT-Ausbildung auf bessere Chancen hoffen.



Unser Projektpartner in **Bamendankwe** wird in **Bamenda** mit unserer Hilfe eine Computerschule für IDPs und arbeitslose Studenten aufbauen. Der Unterricht wird durch Informatikstudenten gratis erteilt. Das Gymnasium in Bamendankwe ist die einzige Schule im Nordwesten von Kamerun, an welcher der Unterricht dank grossen Sicherheitsvorkehrungen immer stattfand. Dieser Schule liess ich zusätzliche Laptops und Lowpower-Computer zukommen.

Die Schulen in Awing, Santa und Bawock sind immer noch geschlossen. Unsere Projektpartner sind aber zuversichtlich, dass sie im Jahre 2020 den Schulbetrieb wieder aufnehmen können.

### **Unsere Projekte im frankofonen Kamerun**

Zum Schluss meines kurzen Besuches reiste ich wieder in das frankofone Kamerun. Dieses Mal klappte es auch mit dem Besuch am **Lycée in Otélé**. In der Zwischenzeit wurde der Schulleiter ausgewechselt.

Die Projekte in **Niete** (Computerschule und Primarschule) konnte ich wegen Zeitmangels nicht besuchen. Ich traf mich aber mit dem Verantwortlichen in Yaoundé und konnte ihm für seine Projekte einen Beamer übergeben. Erfreulich ist, dass beide Projekte nach wie vor gut funktionieren und er an der Computerschule immer wieder junge Leute erfolgreich ausbildet.

In Yaoundé traf ich mich wieder mit dem Projektpartner aus **Kuttin**. In Kuttin findet immer noch kein Unterricht statt. Kuttin liegt sehr abgelegen und das Gebiet wird mehrheitlich von Ambaboy und anderen Gruppen kontrolliert.



Im Gegensatz zu Kuttin findet in **Belo** der Unterricht mehr oder weniger regelmässig statt. Es gibt zwar immer wieder Kämpfe zwischen den Ambaboy und dem Militär, aber trotzdem wird die Computerschule von jungen Leuten, die einen Computerkurs besuchen möchten, überrannt. Ich konnte unserem Partner Teh Francis elf Laptops und für die Kinder verschiedene Sportmaterialien mitgeben. Kurz nach meiner Reise durften wiederum einige junge Leute das Zertifikat für eine erfolgreich abgeschlossene IT-Ausbildung in Empfang nehmen.

Auch in Yaoundé traf ich mich mit Gesuchstellern und besprach mit ihnen eine mögliche Unterstützung. Bei diesen Projekten handelt es sich mehrheitlich um Projekte, die von anglofonen Kamerunern für ihre Leute (Vertriebene) aufgebaut werden. Sie ermöglichen ihnen eine Ausbildung in Informatik.

### Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Schreiner, Mont Fébé

Mein letzter Besuch galt wieder dem Projekt auf dem **Mont Febe in Yaoundé**. Im Reisegepäck nahm ich die Screens und die Elektronik für zehn Monitore mit. Im Gegenzug erhielt ich zwei erstellte Monitore. Wir werden jetzt noch die Vorschriften bezüglich des Holzes und des Imports in die Schweiz abklären.



### Schlussbemerkungen und Dank

Bei diesem Besuch traf ich in Douala den Chef (Schweizer) einer Logistikfirma und besprach mit ihm die Transport- und Verzollungsprobleme. In Yaoundé konnte ich mit dem Verantwortlichen einer Solarfirma (ebenfalls Schweizer) über eine mögliche Zusammenarbeit bei unseren Solarprojekten sprechen.

Hilary Ngide begleitete mich auf der Reise in den anglofonen Teil Kameruns und half mir sehr viel. Er traf sämtliche Abklärungen für eine sichere Reise. Ebenfalls

stellte er mir sein ganzes Team zur Verfügung. Ohne diese Hilfe wäre es mir nicht möglich gewesen, all unser Material zu verpacken und zu verteilen. Er wird in den nächsten Wochen für uns verschiedene Projektarbeiten beaufsichtigen, zusätzliches Material einkaufen und unser restliches Material verteilen. Dank ihm können wir weiterhin viele von unseren Projektpartnern unterstützen und ihnen Hilfe zukommen lassen. Auch möchte ich meinem Fahrer Stephen ganz herzlich danken. Er war mir eine zusätzliche Hilfe und ein vorsichtiger und zuverlässiger Fahrer. Es war für ihn auch nicht immer leicht, der Polizei zu erklären, dass ich nicht eine reiche «Weisse» bin und sie von mir kein Geld erwarten können.

Für mich war es eine sehr intensive, mit Sitzungen und Besuchen vollbeladene Reise. Ich bin sehr dankbar, dass es trotz der schwierigen Umstände eine sehr erfolgreiche Projektreise war und ich alle unsere Projektpartner treffen konnte. Für das neue Jahr wünsche ich Kamerun Frieden. Gerne würde ich wieder, wie bis 2017, alle unsere Projekte besuchen.

Rosina Hug, Dezember 2019



Hilary Ngide (3. von links) und Rosina Hug mit dem Team von CCREAD